

# Neues Feld hilft den Panthers

Die Stadt stellt den Winti Panthers, dem lokalen Beachsoccer-verein, über die Sommermonate einen neuen Platz zur Verfügung. Sie investierte für die öffentliche Anlage rund 35 000 Franken.

**Winterthur:** Sommer, Sonne, Strand. Das sind wohl die ersten Begriffe, die einem zu Beachsoccer einfallen. Der «Fussball auf Sand» ähnelt mit den Regeln und der Intensität aber eher dem Eishockey. Zwei Teams treten mit vier Feldspielern und einem Torwart dreimal 12 Minuten gegeneinander an. Bei Unterbrüchen wird die Zeit angehalten. Nach einem Foulspiel bei Freistössen darf keine Mauer gestellt werden, was die Schnelligkeit und Attraktivität des Sports fördern soll.

## Beachsoccer auch in Winterthur

Nicht nur an schönen Sandstränden im Süden wird Beachsoccer gespielt, sondern auch in Winterthur. Seit 2007 mischen auch die Winti Panthers mit, und ab diesem Jahr haben sie auf dem Deutweg ein neues Zuhause – zumindest vorübergehend. Das erste von zwei Aussen-eisfeldern der Eishalle Deutweg ist vor wenigen Wochen zu einem zeitweiligen, öffentlich zugänglichen Beachsoccerfeld umgebaut worden. Die Stadt Winterthur hat für 35 000 Franken rund 320 Tonnen Sand anliefern und auf dem Feld verteilen lassen. Die Winti Panthers steuerten das Equipment wie Linien und Spiel-fahren bei und kümmerten sich um die Platzierung der Tore im Sand. Seit Anfang April bis Ende August kann die Anlage vom Verein sowie allen Begeisterten dieser Sportart genutzt werden. Danach wird der Sand vom Eisfeld wieder entfernt und auf dem Areal zwischengelagert. Eine permanente Lösung würde nochmals Kos-



Benjamin Schellenberg und die Winti Panthers freuen sich auf den neuen Platz. mth.

ten von über 100 000 Franken verursachen, was sich die Stadt in der jetzigen finanziellen Situation nicht leisten kann. Nächstes Jahr wird der Sand für die Sommermonate wieder auf dem Eisfeld verteilt. Für 2017 strebt das Sportamt jedoch eine fix installierte Anlage an.

Das neue Spielfeld bringt dem hiesigen Verein enorme Vorteile. Im Gegensatz zum ursprünglichen Übungsfeld auf dem Reitplatz in Töss hat das neue die Originalgrösse, was ein besseres Trainieren erlaubt und die Möglichkeit für einen Heimevent bietet. Der 27-jährige Benjamin Schellenberg, Medienverantwortlicher und

ebenfalls Spieler der ersten Mannschaft, ergänzt: «Nun können wir endlich trainieren statt schwimmen. Der alte Platz in Töss war meistens mit Wasser bedeckt.» Der Sand sei auch oft zu hart gewesen, was zu überdurchschnittlich vielen Verletzungen geführt habe.

Die Winti Panthers wurden im Sommer 2007 von ein paar Freunden nach der Teilnahme an drei Beachsoccerturnieren als Ausgleich zum Fussballspielen gegründet. Die Freude und Leidenschaft für diese faszinierende Sportart wurde immer grösser, und bald setzten die Kumpels mehrheitlich auf Beachsoccer. Seit der Entstehung des Vereins vor knapp acht

Jahren hat sich dieser stark entwickelt. Mittlerweile weist er gut 100 Mitglieder und drei Teams auf: Die erste und zweite Mannschaft sowie die Aktiven der Damen. Und auf die neue Saison hin wird eine U17-Juniorenmannschaft aufgebaut.

## Juniorenliga nur in der Schweiz

Die Schweiz ist das einzige Land weltweit mit einer Jugendliga. «Wir, die Winti Panthers, wollen diese Situation auch dank dem neuen Feld nutzen und den Jugendlichen der Stadt und der Umgebung die Chance geben, unseren Sport kennen zu lernen», sagt Benjamin Schellenberg. Diese Entwicklung sei wichtig für die Nachhaltigkeit des Vereins. «Der Aufbau ist aber noch nicht abgeschlossen, wir suchen noch nach aktiven Spielern. Alle Jungs und Mädchen zwischen 10 und 17 Jahren sind jeden Mittwoch von 17.30 bis 19 Uhr auf dem Sportplatz Deutweg herzlich willkommen», macht der Stürmer – ganz seinem Amt als PR-Verantwortlicher entsprechend – Werbung für seinen Verein.

Die Winti Panthers haben neben der Schaffung eines Juniorenteams auch noch weitere Pläne. Die Meisterschaft im Beachsoccer wird mit Events, an denen alle Teams der zugehörigen Stärkeklasse teilnehmen, ausgetragen. Der neue Platz erlaube es nun, so einen Event auch in Winterthur zu veranstalten. «Wir sind im Gespräch mit dem Verband von Swiss Beach Soccer und der Stadt für ein geeignetes Datum. In den nächsten Tagen wird auskommen, ob der Anlass zustande kommt.» Die Winti Panthers stehen dank dem neuen Feld und ihrem grossen Engagement vor einer hoffnungsvollen Zukunft.

Michael Hotz

## Weitere Informationen:

U17-Training für Kinder zwischen 10 und 17 Jahren jeden Mittwoch, 17.30 bis 19 Uhr [www.winti-panthers.com/junioren](http://www.winti-panthers.com/junioren)

## wochenschau



### Tag der offenen Tennisplätze

**Winterthur:** Tennisbegeisterte können auf dem Sporrer in Wülflingen am 11. April von 11 bis 17 Uhr das Racket schwingen. Am Tag der offenen Tennisplätze bietet der Tennisclub Wülflingen die Möglichkeit, neue Schläger zu testen oder mit den Mitgliedern ein paar Bälle zu schlagen.

Tag der offenen Tennisplätze, 11. April 11 bis 17 Uhr, Im Sporrer, Wülflingen [www.tcwue.ch](http://www.tcwue.ch)



### Fairness zahlt sich aus

**Winterthur:** Auf dem Platz haben die Basketballer des BCW derzeit wenig zu lachen – alle Partien der Auf-/Abstiegsrunde zur NLA gingen verloren. Da kommt ein Trostpflaster gerade richtig. Das Team von Daniel Rasljic gewann den Suva-Liv-Fairnesspreis als fairstes Team der NLB. Vor den Winterthurern platzierten sich nur die A-Vereine Monthey und Neuchâtel. Die Preisverleihung findet am 11. April im Rahmen der Cupfinals in Freiburg statt. [red.dk](http://red.dk).

## EHCW sichert sich Heimfinal

**Winterthur:** Der EHC Winterthur ist auf dem besten Weg zum Amateur-Schweizer-Meister-Titel. Nach drei Siegen in der Finalrunde stellt das Heimrecht im Finalspiel vom kommenden Samstag fest.

Mit einem Kanter Sieg im Wallis (7:2-Sieg über Sion) und dem zweiten knappen Erfolg über Wiki-Münsingen (nach dem 3:2 im Heimspiel folgte ein 2:1 in Bern) hat der EHCW eine erfolgreiche Woche in der Fremde hinter sich. Dank den beiden Siegen steht fest, dass die Truppe von Markus Studer am Samstag in der Eishal-

le Deutweg um den Amateur-Schweizer-Meister-Titel spielen wird. Und dies schon vor dem abschliessenden Heimspiel gegen Sion vom Donnerstag (20 Uhr).

In Bern drehten Spencer Rezek und Luca Homberger die Partie im Schlussdrittel, nachdem Wiki-Münsingen im Mitteldrittel in Überzahl in Führung gegangen war. Der EHCW war zwei Drittel lang die klar bessere und schnellere Mannschaft – und wird am Samstag auf jeden Falls als Favorit in das letzte Spiel der Saison steigen. dk.

## Rugbyclub besucht Fussballverein

**Winterthur:** Die Spieler des Rugbyclubs Winterthur genossen am Osterwochenende eine wohlverdiente Spielpause. Und weil auch kein Turnier oder Trainings stattfanden, musste dringend ein Alternativprogramm gefunden werden. Nun gastiert der RCW seit letzter Woche jeweils zweimal wöchentlich auf dem Kunstrasenplatz des lokalen Fussballvereins. Eine willkommene Fügung für den Verein, der in der Vergangenheit durch die starke Beanspruchung der Naturrasen und traditionell schlechtes Wetter während der Saison im Frühjahr und Herbst öfters nur eingeschränkt trainieren konnte. Und da ebendieser Fussballklub am vergangenen Donnerstag sein Heimspiel gegen Wohlen austrug, fiel die Suche nach dem österlichen Ersatzprogramm sehr kurz aus.

Der FCW erliess dem neuen Trainingsnachbarn die Hälfte des Eintrittsprei-

ses und RCW-Präsident Francois Molette entschied, dass jedem Spieler die andere Hälfte des Tickets aus der Vereinskasse bezahlt wird. So erschienen über 20 Spieler des Rugbyclubs auf der Schützenwiese, um die Fussballer im Spitzenkampf gegen Wohlen anzufeuern, aber auch, um die Dankbarkeit für die Trainingsbedingungen und die Verbundenheit der beiden Vereine zu zelebrieren. Aber auch die Fussballer zeigen Interesse am Spiel mit dem ovalen Ball: In der Hinrunde der laufenden Rugby-Saison hat sich Patrick Bengondo eine Partie auf dem Deutweg zu Gemüte geführt und war sichtlich beeindruckt. Somit erlebten die Rugbyspieler einen vergnüglichen Abend auf der Schützenwiese und freuen sich auf die kommenden Trainingseinheiten im Schatten der Haupttribüne des «einzigen echten Fussballstadions im Kanton Zürich». Peter Weber

# Für Fitness und Selbstvertrauen

Seit über 20 Jahren führen die Zwillinge Boris und Nebi Josifovic die Kampfsportschule Karate-Do Winterthur. Seit sechs Jahren wird neben dem klassischen Karate auch das Selbstverteidigungssystem Krav Maga unterrichtet.

**Winterthur:** Boris und Nebi Josifovic (56) kamen vor 30 Jahren als Saisoniers ins Bündner Gastgewerbe. Schon in ihrer Heimat Serbien hatten sie den Karatesport für sich entdeckt, nahmen diese Leidenschaft mit in die Schweiz und eröffneten schon bald eine erste Schule. Nach einigen Jahren in Scuol – mittlerweile waren beide verheiratet und Vater je eines Sohnes – zogen sie mit ihren Familien nach Winterthur. «Wir wollten unseren Söhnen nicht zumuten, Rätoromanisch lernen zu müssen», sagt Nebi schmunzelnd. Auch in Winterthur zogen

die Zwillinge neben ihrer Arbeit in der Reinigungs- und Umzugsbranche eine Kampfsportschule auf, wobei die ganze Familie (die Söhne Bojan und Nenad, die Töchter Ana und Maija sowie Schwiegersohn Aleks) als Trainer involviert ist.

Während der vor allem bei Kindern populäre Karatebereich gedieh, häuften sich die Anfragen von Eltern und anderen Erwachsenen betreffend eine effiziente Selbstverteidigung. Boris und Nebi machten sich kundig, entdeckten Krav Maga – ein israelisches Nahkampf- und Selbstverteidigungssystem – und liessen sich zu Instrukturen ausbilden.

## Im Ernstfall bereit sein

Seit sechs Jahren unterrichten die beiden Krav Maga. Rund 40 Teilnehmende erscheinen zu den wöchentlichen Trainings in der Turnhalle der Maurerschule am Deutweg, laufend werden für Interessierte Einführungskurse angeboten (der nächste startet am 15. April). «Von der Hausfrau bis zum Manager trainie-

ren alle gemeinsam», sagt Nebi Josifovic. Für die einen ist Krav Maga vor allem ein Ausdauer- und Fitnesstraining. Andere wollen sich speziell vor möglichen Übergriffen schützen – um im Notfall bereit zu sein oder weil sie nicht erneut in einer Opferrolle sein wollen. So werden Angriffe mit Messern und Stöcken oder Vergewaltigungsversuche realitätsnah simuliert – mit dem Ziel, im Ernstfall einen Angreifer abzuwehren oder gar unschädlich zu machen. Dabei werden Schlagtechniken aus dem Boxen, Fusstritte aus dem Karate und Haltetechniken aus dem Jiu-Jitsu kombiniert. Nebi Josifovic erklärt: «Vielleicht gerät man im Leben nur einmal in eine Gefahrensituation – aber dann muss man bereit sein, dann benötigt man die antrainierten Reflexe.» Krav Maga richtet sich abschliesslich an Erwachsene.

Damian Keller

## Weitere Informationen:

[www.karatewinti.ch](http://www.karatewinti.ch)



Nebi (links) und Boris Josifovic betreiben seit über 20 Jahren eine Kampfsportschule in Winterthur. Bild: pd.

## ANZEIGE

**Kriminelle Ausländer müssen die Schweiz verlassen!**

SVP Liste 1 wählen

SVP Kt. Zürich, 8600 Dübendorf, PC 80-35741-3, [www.svp-zuerich.ch](http://www.svp-zuerich.ch)

